

Fraktionsmeinung der SVP zum Schulbericht 2009/2010

Die Fraktion der SVP Wohlen-Anglikon nimmt den Schulbericht 2009/2010 zur Kenntnis und stellt fest, dass **unsere berechtigte Kritik** vor einem Jahr, den Zustand an der Wohler Schule realistisch zu betrachten, **teilweise ernst genommen wurde**. Obwohl der Schüler auf der Titelseite noch eine rosafarbige Brille trägt und auch sonst eher aus dem Rahmen fällt, sieht man den Zustand an unserer Schule mit einer anderen Farbe. Unser Fraktionssprecher sprach vor einem Jahr von überforderten und gereizten Lehrkräften, Burnout, Mobbing, Gewalt, Lehrermangel, Vandalismus, Littering, und dem grossen Ausländeranteil, um einige Beispiele zu nennen. Haben sich diese Probleme in diesem Schuljahr gelöst? Sicher nicht, aber diese Probleme werden im neuen Jahresbericht immerhin deutlich bezeichnet. Das ist positiv.

Zum vielfach zitierten **Kleeblatt** (u.a. Einführung Eingangsstufe, Abschaffung Kindergarten, 8 Jahre Primarschule, Abschaffung Bezirksschule): Leider unterlässt es der Schulpflegepräsident, klar zu sagen, dass die Wohler Schulpflege, die SLK und der Gemeinderat die Kleeblatt-Vorlage mit grosser Begeisterung und ganz offiziell unterstützt haben (Vernehmlassung vom 21. März 2007). Es war eine einzige Partei – die im Jahresbericht nur verächtlich als „gewisse politische Kreise“ bezeichnet wird – die das Kleeblatt schon sehr früh abgelehnt hat.

Zum monierten **Lehrermangel**, der kein spezifisches Wohler Problem ist: Aus Sicht der SVP liegt der grösste Fehler bei der Verakademisierung des Lehrberufes. Die Abwendung der Schulen vom Klassenlehrer-System bei gleichzeitiger Bevorzugung des Fachlehrer-Systems und des sogenannten Teamteachings haben den Lehrermangel drastisch verschärft. Das Klassenlehrer-System ist ein bewährtes System, das die Lehrpersonen zur Übernahme von Verantwortung und zur Führung der Klasse angehalten hat. Für Schülerinnen und Schüler sind starke Lehrer-Persönlichkeiten, an denen sie sich orientieren können, enorm wichtig. Die Entwicklung verläuft jedoch genau in die entgegengesetzte Richtung. Es gibt immer mehr faktisch ungeführte Klassen, die zunehmend anarchische Tendenzen aufweisen. Die Energie der Lehrpersonen wird für das Aufarbeiten von Konflikten innerhalb des Teams aufgewendet und daran wird die Schulsozialarbeit nicht viel ändern können: Es fehlt an vielen Orten an klaren Verantwortlichkeiten. Dazu kommt die Problematik, dass es auch immer weniger 100%- Stellen im Lehrberuf gibt, v.a. auf der Primarstufe. Es wäre vielleicht ehrlicher zuzugeben, dass deshalb das Teamteaching-System überall eingeführt werden soll. Jeder kennt ja die Abkürzung für Team: Toll, ein anderer macht es!

Leider können wir diesem Jahresbericht **keine Lösungen für diese Probleme** entnehmen. Die Bildungsideologen in Aarau, Zürich usw. gehen weiterhin ihren Illusionen nach. Das vom Volk abgelehnte Kleeblatt lässt grüssen.

Was im letzten Jahresbericht noch hoch gelobt wurde, die **Einführung der Integrativen Schule (IS)**, davon wird in diesem Jahr zurückhaltender berichtet. Es fehle an Ressourcen und auch an der Unterstützung seitens des Kantons, ist zu lesen. Dieses Gejammer ist unglaubwürdig. Die Gemeinden, die IS eingeführt haben, wurden finanziell vom Kanton ganz klar entlastet. Der Kanton hat mehr Lasten übernommen. Der Kanton hat keine Leistungen verweigert, die er versprochen hat. Ob bei der Umsetzung der IS Fehler gemacht wurden, ob es Anpassungen braucht, müsse eine Evaluation zeigen. Soll sie aussagekräftig sein, so müsse noch einige Zeit (man spricht von weiteren vier Jahren) gewartet werden. Die SVP weist diese zögerliche Haltung zurück und wird auf dem

politischen Weg eine Lösung suchen, die IS so schnell wie möglich zu begraben. Es geht um das Wohl der betroffenen Lehrpersonen und der Schüler. Wenn der Bundesrat 8 Wochen braucht, um den Ausstieg aus der Kerntechnologie zu beschliessen, dann braucht die Schule Wohlen nicht 6 Jahre, um IS zu beurteilen. Ausser es steckt eine **absichtliche Verzögerungstaktik** dahinter, nämlich dass dann alle Lehrkräfte gegangen sind, die nicht hinter IS stehen. Nach so vielen Jahren wird wohl niemand mehr ein System umkehren wollen.

Zu Seite 17 des Jahresberichts („**gewisse politische Kreise**“): Hier schreibt der Schulpflegepräsident, dass die Aussage gewisser politischer Kreise (warum er die SVP nicht namentlich nannte, bleibt sein Geheimnis) die Schule Wohlen als „schlecht“ abstempelt und dabei leider die sachliche Abklärung und Begründung vermissen liesse, als Wermutstropfen. Diese Kritik weist die SVP zurück. In keiner Weise hat die SVP die Schule Wohlen in der Vergangenheit als „schlecht“ bezeichnet oder betitelt. Die SVP hat insbesondere die Schulpflege kritisiert und die sachlichen Argumente dazu geliefert. Wenn man der Schule Verbesserungsmöglichkeiten unterbreitet, heisst das nicht, dass die Schule schlecht war. Wenn die lokale Presse mit ihren stark begrenzten Möglichkeiten diesen Unterschied nicht erkennt, darf man sie dafür entschuldigen. Der Wohler Anzeiger liefert uns Woche für Woche den Beweis seiner fehlenden Qualität. Aber von der strategischen Führung unserer Schule, nämlich von der Schulpflege, darf man etwas mehr Geschick im Umgang mit Kritik erwarten.

Zu Seite 15, Finanzen, möchte die SVP an dieser Stelle noch einmal betonen, dass sie die **Globalbudgetierung** – egal in welchem Bereich der Gemeindefinanzen – weiterhin ablehnt. Aber die SVP verlangt, dass richtig budgetiert wird, d.h. entweder nach WOV oder dann ordentlich, wie das im Gemeindegesetz vorgesehen ist. Wenn der Schulpflegepräsident weiter behauptet, dass nicht die Schulpflege daran schuld sei, dass die Globalbudgetierung in Wohlen nicht eingeführt worden ist, dann stellen sich erneut die folgenden Fragen: Was hat denn die Schulpflege in diesem Berichtsjahr unternommen, dass sich dies ändert? Wer hat die Einführung abgelehnt? Auf jeden Fall war das nicht der Einwohnerrat. Bevor wir hier keine klaren Aussagen und Antworten haben, müssen wir im Einwohnerrat davon ausgehen, dass die Schulpflege in dieser Hinsicht immer noch nichts Handfestes unternommen hat.

Generell muss man sich die Frage stellen, ob die Gemeinde **weiterhin mit einer Schulpflege** tätig sein möchte. Wir kennen die Vorgabe des Schulgesetzes. Eine im Kanton durchgeführte Umfrage bei den Gemeinderäten zeigte, dass eine Mehrheit es begrüssen würde, wenn sie die Führung der Schule übernehmen könnten. Natürlich sah die Umfrage aus Sicht der Schulpflegepräsidenten etwas anders aus. Die Schulpflege muss diese Tatsache aber nicht schönreden und ist selber schuld. Hat sie doch mit der Einführung der Schulreformen immer mehr Aufgaben verloren oder abgeben. Ein zentrales Aufgabengebiet, der Umgang mit Problemschülern, hat man der Schulsozialarbeit überlassen und die Strafverfahren werden neu von der Jugendanwaltschaft durchgeführt. Auch mit der Einführung der IS hat die Schulpflege eine weitere Aufgabe, die Einstufung in die Primarschule, selber abgeschafft.

Einmal mehr macht der **Ausländeranteil in der Gemeinde Wohlen** der SVP grosse Sorgen. Mit einem Anteil von mehr als 38 % liegt der Anteil eindeutig zu hoch und über dem schweizweiten Durchschnitt. Der Gemeinderat wird an dieser Stelle aufgefordert, diesen Misstand aktiv anzugehen. Werden die auswärtigen Schüler dieser Statistik abgezogen, liegt der Ausländeranteil bestimmt über 40%! Diese Annahme bestätigt Cornelia Wey, Schulleiterin Primarschule Bünzmatt, in ihrem Bericht. Der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit fremder Muttersprache lag in

diesem Schulhaus zwischen 58% und 90%. Dieser Umstand ist das **Resultat einer verpassten und verfehlten Zonenplanung in den letzten 30 Jahren. Hochhäuser und Reihenhäuser mit billigem Wohnraum lassen solche Bevölkerungsstruktur entstehen.** In der Schule und anderswo müssen wir Schweizer uns den Lebensraum wieder erkämpfen. Das ist ein generelles Problem unserer Gemeinde.

Nimmt man diese Zahlen zur Kenntnis, muss man das Ziel im Qualitätsleitbild, wie es im Bericht von Irma Waeckerlin, Schulleiterin Kindergarten, als hoch gesteckt einschätzen. Der Kindergarten Wohlen will nämlich, dass **alle Kinder integriert** sind. Es stellt sich hier die Frage, was unter Integration verstanden wird. Die SVP ist der Meinung, dass die Schweizer ihre Kultur nicht ablegen und dass die Landessprache nicht durch die hochdeutsche Sprache verdrängt wird. Kinder, welche in den Kindergarten oder in die Schule eintreten, müssen die Landessprache sprechen. Wir haben **grössten Respekt vor den Lehrpersonen**, die sich täglich als **Integrationsarbeiter** durchkämpfen müssen.

Schlussbemerkungen: Die zentrale Schulverwaltung ist überflüssig, weil die Sekretariate der einzelnen Schulleitungen ausreichen. Die Schulpflege kann ihre Papiere selber schreiben. Die Anzahl der Schulpfleger und die Honorierung der Schulpflege ist zu hoch, nachdem schon wieder gewisse Aufgaben weggefallen sind. Es ist ja nur noch eine Frage der Zeit, bis die Schulpflege im ganzen Kanton abgeschafft wird. Die Flucht der Schulpflege in **immer mehr Strategiepapiere** nützt der Schule Wohlen wenig bis nichts (Leitbild der Gemeinde Wohlen; Legislaturprogramm des Gemeinderats; Legislaturplan 2010 – 2013, welcher von der Schulpflege erstellt wurde; Leitbilder aller Schulhäuser), neuerdings sogar noch eine Vision: „Die Schule Wohlen – ein lebendiges, vielfältiges Miteinander“, Qualitätsleitbild über die Gesamtschule. Eine **Gesamtschule** lehnen wir schon von der Denkweise her ab. Aber wir haben Verständnis für die Schulpflege, dass sie sich an solche Begriffe klammert, um den Verlust ihrer eigenen Bedeutung zu kompensieren.

Wir vermissen im ganzen Schulbericht konkrete Ziele und Angaben über die Erreichung von Zielen. Denkbar wären z.B. Ziele im Bereich der Personalfuktuation, der Leistungen der Schüler (z.B. Notendurchschnitte), der Anzahl Heimeinweisungen und der Kriminalitätsbekämpfung.

Die SVP Wohlen-Anglikon wird sich weiter für eine gute, starke Bildung einsetzen und für einen geregelten, stark **leistungsbezogenen** Schulbetrieb. Dazu braucht es eine Abkehr von IS, einen massiv tieferen Anteil von fremdsprachigen Kindern und ganz generell: **Kein Bildungskleblatt durch die Hintertüre.**

Wohlen, 29. Mai 2011/RV/JPG

